

Veranlagungsbericht

August 2026



Marktbericht

Die Kapitalmärkte waren im September von weltweit stark steigenden Renditen geprägt. Dies war primär auf eine Verschärfung der Krisensituation im Nahen Osten durch das verstärkte Eingreifen der Huthis zurückzuführen, die einerseits die Schiffspassage im Roten Meer bedrohen und andererseits eine wichtige Öl-Pipeline in Saudi-Arabien unterbrochen haben. Außerdem hat es, vor allem zu Monatsbeginn, wieder Kampfhandlungen an der Front zwischen den USA und dem Iran gegeben. Der Ölpreis stieg dadurch um knapp 15% im Monatsverlauf an. Daraus resultierten gestiegene Inflationserwartungen die auch durch Zinsanhebungen der EZB, der US-Fed, der Bank of Japan und einiger weiteren Notenbanken und den begleitenden Kommentaren dazu verstärkt wurden.

Die US-Renditen sind in diesem Umfeld sowohl im kurz- als auch langfristigen Bereich um etwa 53 Basispunkte angestiegen und erreichten bei den zehnjährigen Anleihen mit Werten über fünf Prozent ein Niveau, das zuletzt im Jahr 2007 zu sehen war. In Europa war die Bewegung etwas abgemildert und die Renditen stiegen, auch entlang des gesamten Laufzeitspektrums, um etwa 26 Basispunkte. Die zehnjährigen Sätze erreichten damit Werte über 3,50%.

In diesem Umfeld mussten die meisten Aktienindizes Verluste hinnehmen, jedoch konnte der Weltaktienindex in Euro gerechnet, aufgrund des wieder erstarkten US-Dollars, ein leichtes Plus von etwas über einem Prozent verzeichnen. Herausgestochen ist auch der technologielastrige Nasdaq-Index der im Monatsverlauf ein neues all-time-high erreicht hat, und einer der wenigen bedeutsamen Indices ist, der das Monat im Plus (+3,3%) abschließen konnte. Im Detail hat der S&P 500 etwa 5% im Monatsverlauf verloren, der DAX vier und der STOXX Europe 600 etwa 2,4%. In Asien hat es den CSI 300 mit einem Verlust von 5,6% stärker erwischt als den Hang Seng Index in Hongkong der 3,3% abgeben musste. Der japanische Nikkei 225, der auch seit Jahresbeginn mit knapp 35% im Plus liegt, konnte im September gegen Trend um 1,2% zulegen.

Der US-Dollar ist in diesem Umfeld wieder fester gegangen und konnte um etwa drei Cent auf 1,133 gegenüber dem Euro ansteigen. Der Goldpreis hat, auch durch die steigenden Renditen und Zinsanhebungen bedingt, an Wert verloren und steht Ende September mit 4.157 USD um fast 6,5% unter dem Wert des Vormonats.

August 2026 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	1,3%	10Y Bund DE	0,12%
Eurostoxx50	1,0%	2Y Bund DE	0,12%
S&P500	2,6%	10Y US Treasury	0,02%
Brent in USD	0,4%	3M Euribor	0,11%
EUR/USD	0,8%	EUR IG Spread	0,00%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

HtM	31,3%
Corporates	22,4%
Aktien	16,5%
Staatsanleihen	11,9%
Immobilien	5,5%
Pfandbriefe	5,4%
Cash	2,8%
Alternatives	2,6%
High Yield	1,6%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	33,1%
AA+ bis AA-	15,9%
A+ bis A-	17,3%
BBB+ bis BBB-	29,5%
BB+ bis BB-	1,9%
B bis C (inkl. NR)	2,3%

*Wertentwicklung von 2002 bis August 2026



Seit Beginn	70,92%
Ytd (year to date)	2,79%
Letzten 3 Monate	0,78%
Im letzten Monat	0,63%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsansprüche, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anspruchsanteile, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anspruchsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.